

Ortsratspolitiker stellen Bauzuschüsse in Frage

Angesichts des städtischen Defizits würden sie andere Schul- und Kita-Träger gern mehr in die Verantwortung nehmen.

Stephanie Giesecke

Wolfsburg Die Generalsanierung der Friedrich-von-Schiller-Schule duldet aus Sicht der SPD-Ortsratsfraktion in der Stadtmitte keinen Aufschub mehr. Sie beantragt darum, die Sanierung auf 2020 vorzuziehen.

„Laut schriftlicher Kenntnisgabe ist davon auszugehen, dass erste Baumaßnahmen 2021 beginnen. Das halten wir für zu spät im Hinblick auf den baulichen Zustand mit den undichten Dächern“, heißt es in der schriftlichen Begründung. Der SPD-Fraktionssprecher Erich Schubert sprach in der Sitzung von einer „ziemlich desolaten Situation“ mit undichten Dächern und fehlender Dämmung. „Wir sind dafür, es so schnell wie möglich zu machen.“

Die Sozialdemokraten erinnern in ihrem Antrag auch daran, dass Elternvertreter in einer der letzten Sitzungen ihre Sorgen – besonders vor einer möglichen Asbestbelastung – mitgeteilt und um eine schnellstmögliche Renovierung gebeten hätten.

Der Ortsrat hatte vor der Einbringung dieses Antrags bereits bei einer Gegenstimme (PUG) dafür gestimmt, das undichte Dach der St.-Christophorus-Kita sanieren zu lassen. Der scheidende CDU-Fraktionssprecher Jens Thurow bemängelte, dass die Arbeiten die Kommune heute viel teurer zu stehen kommen dürften als im Jahr 2015, als sie wegen der Diesel-Affäre verschoben wurden. Kein Privateigentümer, wunderte sich Thurow, würde vier Jahre Wasser in sein Haus nachlaufen lassen, statt gleich etwas dagegen zu unternehmen.

Die Höhe der städtischen Zuschüsse sowohl für die Sanierung des Kita-Daches als auch für eine große Baumaßnahme an der Eichendorffschule sprach Joachim Pülm (SPD) kritisch an. Träger und Eigentümer der Kindertagesstätte ist der Gesamtverband der katholischen Kirchengemeinden. Doch mit 580.000 von 640.000 Euro wird wohl die Stadt Wolfsburg den Löwenanteil der Sanierungskosten tragen. Sie steht in der Verantwortung, genügend Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Jens Tönskötter (PUG) würde sich beim geplanten Erweiterungsbau an der Eichendorffschule eine höhere Beteiligung des Bistums Hildesheims wünschen, das die katholische Schule betreibt. Aus seiner Sicht muss der Finanzausschuss auch am Beispiel der Kita über Zuschüsse diskutieren. Wie berichtet, erhält die Eichendorffschule einen fast 2 Millionen Euro teuren Anbau mit vier Klassenzimmern. Sie werden gebraucht, weil die Raumsituation des Gymnasiums und der Oberschule bereits heute angespannt ist und im kommenden Schuljahr wegen der Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren weitere Klassen hinzukommen. Die Stadt Wolfsburg will sich mit bis zu 1,5 Millionen Euro an den Kosten des Traktes beteiligen.



DIE EICHENDORFFSCHULE WIRD ERWEITERT. DEN LÖWENANTEIL DER KOSTEN WILL DIE STADT WOLFSBURG TRAGEN. **JOACHIM MOTTIL** REGIOS24